



# „Wir wollen wachsen“

## Hannover Fischerstraße – eine „www-Gemeinde“

### Vision

„Wir wollen wachsen“ ist die Vision unserer Gemeinde. Sie drückt unseren Wunsch aus,

- sich selbst in allen Bereichen durch den Heiligen Geist verändern zu lassen (Beziehung zu Gott),
- als Geschwister näher zusammen zu wachsen (Beziehung zur Gemeinde)
- und den Auftrag Jesu (Matthäus 28,18-20) zu erfüllen (Beziehung zur Welt).

### Erklärung

Wir sind Menschen, die Jesus in ihrem Leben erfahren haben.

Wir wissen, dass Jesus unsere Einstellungen und unser Verhalten durch die Kraft des Heiligen Geistes verändern will und kann und dass dieser Prozess zum Guten lebenslang dauert.

Grundlage dafür ist unsere persönliche Beziehung zu Gott im täglichen Leben und im Gebet. Das Wort Gottes ist dabei die Basis für unsere Glaubensüberzeugungen.

Wir wissen, dass wir als Gemeinde Gottes ein Leib sind. Deshalb sollen unser Zusammengehörigkeitsgefühl und unser Einstehen füreinander (Solidarität) zunehmen. Dieses Wachstum soll weiter gefördert werden durch diakonisches Handeln, Mission und die Gestaltung eines gemeinschaftlichen geistlichen Lebens.

Weil wir Jesus in unserem Leben erfahren haben und wissen, dass er jeden Menschen liebt, wollen wir seinen Auftrag annehmen, sein Wort sagen und den Menschen in Hannover helfen, Jesus zu finden. Es ist unser Bedürfnis, die gute Nachricht von Jesus Christus möglichst vielen Menschen bekannt zu machen. Nebst der Sorge für die Gläubigen wollen wir gerade auch gottferne Menschen mit dem Evangelium erreichen. Wir wollen also auch nach außen wirken und zahlenmäßig wachsen.



Unsere Zeit und unsere Mittel setzen wir vorrangig für die folgenden Gruppen ein, die uns besonders am Herzen liegen:

- Unsere Kinder und Jugendlichen und deren Freunde

*Appell: Wir wollen um sie werben, sie mehr und mehr lieb gewinnen, mit ihnen reden und ihnen nach Möglichkeit echte Partner sein, damit sie eigene Antworten und Entscheidungen für ihr Leben mit Jesus Christus finden und treffen können.*

- Unsere Partner aus gemischt-konfessionellen Beziehungen

*Appell: Wir wollen uns bemühen, Paare gemischt-konfessioneller Beziehungen als Glaubensfreunde zu begleiten.*

- Unsere Freunde und Bekannten

*Appell: Wir wollen als Adventgemeinde in Hannover unseren Freunden und Bekannten eine Heimat zur Orientierung in dieser Welt sein, indem wir die Anonymität der Großstadt durch persönliche Freundschaft überwinden und ihnen ein Beispiel christlichen Lebens sind.*

- Unsere ehemaligen Glaubensgeschwister

*Appell: In geeigneter Weise wollen wir den Kontakt mit ehemaligen Glaubensgeschwistern suchen. Diesem Brückenschlag geht die Entwicklung der eigenen Gemeindegemeinschaft voraus, die liebevoll und gewinnend sein soll.*

Jeder in unserer Gemeinde, egal ob alt oder jung, arm oder reich, getauft oder ungetauft, soll helfen, die Vision „Wir wollen wachsen“ mit seinen Gaben und Fähigkeiten zu unterstützen.

## I. Grundsätze der Zusammenarbeit in der Gemeinde

### 1. Grundhaltungen

Uns als Gemeinde Fischerstraße sind Hingabe, Glaubwürdigkeit, ein liebevoller Umgang untereinander, Wertschätzung und Annahme, Offenheit, Freude und Bereitschaft, sich mit unseren besonderen Fähigkeiten für die Gemeinde einzusetzen, besonders wichtig. Dieses hält unsere Gemeinde zusammen und macht ihren unverwechselbaren Charakter aus. Deshalb sollen sie in der Zusammenarbeit in der Gemeinde besonders beachtet und geübt werden.



## 2. Struktur

Struktur ist eine äußere Form, die wir verändern, wenn wir dadurch die Ziele unserer Gemeinde besser verfolgen können.

## 3. Leitung – Delegation

Leitung bedeutet geistliches und persönliches Vorbild sei. Daraus ergeben sich Leitungsaufgaben wie Organisation, Führung und Gewinnung von Mitarbeitern.

Leitung findet auf verschiedenen Gebieten und auf verschiedenen Ebenen statt. Alle Leiterinnen und Leiter haben nicht nur ihr Aufgabengebiet, sondern immer die gesamte Gemeinde im Auge. Die gewählte Gemeindeleitung wird in ihrer Aufgabe von den Gemeindegliedern aktiv und nach besten Möglichkeiten unterstützt. Alle, die Leitungsaufgaben wahrnehmen, sollen die Fähigkeit und die Begabung anderer Gemeindeglieder erkennen und sie durch persönliche Ansprache ermutigen, sich in die Gemeinde einzubringen.

## 4. Mitarbeit entsprechend den eigenen Gaben

Jedes Gemeindeglied hat nach unserer Überzeugung von Gott mindestens eine Gabe bekommen, die dem Aufbau und Wachstum der Gemeinde dienen soll. Jeder trägt folglich durch den Einsatz seiner Gaben und Fähigkeiten dazu bei, dass unsere Vision verwirklicht werden kann. Weil wir glauben, dass wir eine Vielfalt von Gaben in unserer Gemeinde haben, fordern wir mutig dazu auf, sie zu entdecken und zu fördern.

## 5. Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Prediger

Der Prediger hat durch seine Berufung und seine Befähigung vor Gott auch eine besondere Verantwortung für seine Gemeinde. In unserer Zusammenarbeit wollen wir uns gegenseitig unterstützen, jeweils unsere Stärken fördern und uns unserer Wachstumsbereiche bewusst werden. Dabei wollen wir offen und konstruktiv miteinander arbeiten.

Der Prediger hat die Aufgaben der Predigt und Lehre, der Seelsorge, der Mission und Evangelisation sowie der Organisation und Leitung. Diese Aufgabengebiete entsprechen dem vom Arbeitskreis formulierten „Leitbild für Pastoren der Siebenten-Tags-Adventisten“. Wenigstens in einem dieser Aufgabengebiete setzt er seinen Schwerpunkt.

Der Prediger wird in allen diesen Bereichen von den Mitgliedern der Gemeindeleitung und von anderen geeigneten Geschwistern der Gemeinde unterstützt und gewährt ihnen seinerseits Unterstützung. Die Gemeinde bittet Gott regelmäßig in besonderer Weise um Kraft, Hilfe und Weisheit für ihren Prediger.

Wir wünschen uns fordernde und fördernde Predigten, die uns in unserer Beziehung zu Gott, untereinander und in unseren Aufgaben wachsen lassen. Predigten sollen die Gotteserkenntnis fördern, sowie seelsorgerlich oder missionarisch ausgerichtet sein.



Der Prediger hilft der Gemeinde, sich an biblischen Werten zu orientieren, und achtet auf geistliches Wachstum in der Gemeinde. Im Besuchsdienst unterstützt er seine Gemeinde und berät – auch im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe – die Diakone in Seelsorgefragen, damit Hilfesuchende angemessen und kompetent begleitet werden können. An den Prediger werden so früh wie möglich Informationen anstehender Seelsorgeaufgaben weitergegeben.

Die Gemeinde vereinbart mit ihrem Prediger Ziele für die Verkündigung und lädt Menschen zur Nachfolge Jesu ein. Eltern wie Angehörige und Freunde dieser Gemeinde wünschen sich, dass ihre Kinder, Partner und Freunde den Weg zu Jesus finden. Der Prediger unterstützt sie in ihren Bemühungen, indem er Kontakt zu ihnen hält, Bibelstunden, Religions- und Taufunterricht anbietet und erteilt. Im Sinne eines neutestamentlichen Verständnisses vom allgemeinen Priestertum können diese Aufgaben auch von geeigneten Geschwistern wahrgenommen werden.

Die Aufgabe der Organisation und Leitung beinhaltet auch, den Überblick über das Ganze zu behalten, Strömungen und Gefahren rechtzeitig zu erkennen und das Ziel „Wir wollen wachsen“ bei allen Entscheidungen und Tätigkeiten nicht aus dem Auge zu verlieren. Rein organisatorische Fragen sollten soweit wie möglich rechtzeitig an geeignete Geschwister delegiert werden.

Wenn ein Prediger eine oder mehrere Gemeinden betreut, ist eine klare Aufgabenverteilung in Zusammenarbeit mit der Vereinigungsdienststelle notwendig. Diese Aufgabenverteilung wird den betroffenen Gemeinden bekannt gegeben. Eine solche Transparenz verhindert Missverständnisse und ungerechtfertigte Ansprüche.

## II. Gemeindeveranstaltungen und Gemeindedienste

### 1. Gottesdienst

Der Gottesdienst ist unsere bedeutendste gemeinsame Veranstaltung. Die Anbetung und das Lob Gottes stehen im Mittelpunkt eines jeden Gottesdienstes. Die Gemeinde als Ganzes und jedes Glied soll im Glauben gestärkt und ermutigt werden.

Zugleich ist der Gottesdienst eine öffentliche und damit auch missionarische Veranstaltung zu der wir einladen. Darum wollen wir Inhalte so vermitteln und Formen so einsetzen, dass sie auch vom heutigen Menschen verstanden werden und er sich angesprochen fühlt.

Der Gottesdienst soll

- den geistlichen Bedürfnissen möglichst vieler Besucher gerecht werden,
- sich durch eine verständliche und zeitgemäße Sprache auszeichnen,
- einladen, sich mit der Bibel zu beschäftigen,
- die Gemeinschaft der Gläubigen vertiefen,
- ermutigen, die Fähigkeiten eines jeden zur Entfaltung zu bringen.



Kernelemente unseres Gottesdienstes sind

- Anbetung und Lob Gottes auf vielerlei Weise,
- das Bibelgespräch, ein Gedankenaustausch über biblische Grundaussagen und Erkenntnisse,
- Anteilnahme, Fürbitte und Zeugnis als Ermutigung und Ausdruck von gemeinschaftlichem Leben,
- die Predigt, in der das Wort Gottes ausgelegt wird und dadurch zum Glauben führt.

Wir freuen uns über das Engagement unserer Kinder und Jugendlichen bei der Gestaltung von Gottesdiensten. Hierbei begrüßen wir auch jugendtypische Elemente und Musik als Ausdruck ihres Glaubens und der Anbetung vor Gott.

## 2. Kinder, Pfadfinder und Jugend

Wir sind der festen Überzeugung, dass eine der wichtigsten missionarischen Aufgaben unserer Gemeinde darin besteht, unsere Kinder und Jugendlichen und deren Freunde in die Nachfolge Jesu zu rufen. Wir ermutigen deshalb die Eltern, ihren Kindern authentisches Christsein vorzuleben, religiöse Erziehung ernst zu nehmen und alles zu tun, damit ihre Kinder Freunde auch innerhalb der Gemeinde finden und so letztlich Jesus Christus annehmen.

Als Gemeinde begleiten wir Kinder und Jugendliche in ihren verschiedenen Altersstufen z.B. bei Geburt, Einschulung, Schulabschluss und Berufswahl. Durch Segnung, Fürbitte und Unterweisung stehen wir ihnen zur Seite wie auch bei Krisen und Enttäuschungen.

Gemeinde und Prediger vertiefen die religiöse Erziehung und den sozialen Zusammenhalt durch ansprechende Kinder- und Jugendgottesdienste, durch Pfadfinder- und Jugendgruppen sowie durch Religionsunterricht, Bibel- und Taufunterricht und die Teilnahme an Bibelwochenenden und Freizeiten. Wir unterstützen unsere Kinder und Jugendlichen bei ihrem Suchen nach Gott, einen Platz in der Gemeinde und in dieser Welt zu finden. Sie können und dürfen bei uns Fehler machen und dürfen Neues ausprobieren. Wir ermutigen sie dazu, Aufgaben in der Gemeinde kennen zu lernen und zu übernehmen. Wir unterstützen und ermutigen alle Gemeindeglieder, Aufgaben in den Bereichen Kinder, Pfadfinder und Jugend zu übernehmen.

## 3. Kleingruppen

Offene Kleingruppen sind die natürliche Basis unseres Gemeindelebens. Hier finden über den Gottesdienst hinaus notwendige Begegnungen und Gedankenaustausch statt, die uns als Gemeinde zusammenhalten. Zugleich ist damit auch sichergestellt, dass niemand am Rande stehen bleibt und vereinsamt. Unser Ziel ist es, dass jedes Gemeindeglied und jeder, der Gemeinschaft sucht, einer Kleingruppe angehört und sich dort geborgen fühlt.

Wir ermutigen zur Gründung von Hauskreisen und Kleingruppen, in denen der Einzelne menschliche Nähe, praktische Hilfe und intensiven geistlichen Austausch finden kann. Biblische Impulse werden hier mit den alltäglichen Fragen eines jeden zusammen gebracht.



Einige Beispiele: Jüngerschaftsgruppen (Haus- und Bibelkreise), Gemeinschaftsgruppen (Fußball, Nordic Walking), Dienstgruppen (Saaldiakonie, Technikteam, Arbeitskreis Gottesdienst, diakonische Hauskreise), Selbsthilfegruppen (für Partnerschaft oder Suchthilfe) oder Minigruppen (Gebetsgruppen von 2-3 Personen).

Jedem sollen verschiedene Kleingruppen offen stehen, damit praktisch erlebbar wird, was zum Wesen von Gemeinde gehört, nämlich Gemeinschaft mit Gott, untereinander und zur Umwelt.

#### 4. Diakonie

Diakonie ist das Herzstück einer Gemeinde und versteht sich nicht als Anhängsel. Sie dient dem qualitativen und quantitativen Wachstum der Gemeinde. Diakonie ermutigt, tröstet und hilft. Diakonie motiviert zur Mission. Diakonie integriert neue Gemeindeglieder. Diakonie setzt Kräfte frei. Sie nimmt sich besonders der Menschen in ihren Nöten und seelischen Bedrängnissen an und vollzieht sich in Wort und Tat als ganzheitlicher Dienst. Es gilt dabei Sorgen und Schwierigkeiten eines Gemeindegliedes frühzeitig wahrzunehmen und entsprechend individuell darauf zu reagieren. Dabei steht die seelsorgerliche Betreuung an erster Stelle.

Diakonie beeinflusst wesentlich das innere Wachstum der Gemeinde und trägt dazu bei, dass Menschen sich bei uns wohl fühlen, indem ein Zusammengehörigkeitsgefühl erfahrbar wird. Dies soll auch über die gottesdienstlichen Veranstaltungen hinaus im persönlichen Alltag erlebt und erfahren werden können. Diakonie ist damit ein wichtiger Bestandteil unseres Gemeindelebens und trägt zu einem verantwortungsbewussten und liebevollen Miteinander bei. Diakonie bedarf einer intensiven und engen Zusammenarbeit aller Beteiligten und der Unterstützung durch den Prediger. Regelmäßige geistliche Ermutigung und das Erlernen von „besonderen Fähigkeiten“ an Diakonietagen und Diakoniewochenenden stärken diese gemeinsame Aufgabe. Die Diakonie strebt an, diakonisches Verantwortungsbewusstsein im oben genannten Sinn auf alle Gemeindeglieder zu übertragen.

#### 5. Mission

Dem Missionsauftrag Jesu an seine Jünger (Mt 28,18-20) wissen wir uns verpflichtet. Wir sind uns bewusst, dass Mission weniger aus Aktionen besteht, sondern vielmehr ein Lebensstil ist, den es umzusetzen gilt. Jede Aufgabe und jeder Dienst in der Gemeinde oder außerhalb, jede Äußerung und erkennbare Haltung, jede Tat ist ein Zeugnis für unseren Herrn Jesus Christus. Er hat uns befreit und zu seinen Nachfolgern gemacht. Aus Dankbarkeit wollen wir so leben, dass unsere Zugehörigkeit zu Jesus erkennbar wird. Seine Liebe zu uns wollen wir sichtbar werden lassen:

- a) für die Menschen, die uns anvertraut sind als Kinder, Eltern und Ehepartner:
  - darum begleiten wir unsere Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung mit dem Ziel, sie zu Jesus zu führen. Ihre Taufe als öffentliches Bekenntnis zu Jesus und als Zeichen für die Zugehörigkeit zu seiner Gemeinde wünschen wir uns.



- darum unterstützen wir Paare, bei denen nur ein Partner der Gemeinde angehört; wir ermutigen und werben um sie, damit auch sie Jesus annehmen.
- b) für die Menschen, die er uns in den Weg stellt als Freunde, Nachbarn, Kollegen:
- darum suchen wir den Kontakt zu den Menschen in unserer Umgebung. Durch das Teilen des Lebens miteinander, durch Freundschaft, echtes Interesse und Hilfestellung wollen wir ihnen zeigen, dass Jesus sie wertschätzt und liebt.
- c) für die Menschen, die wir suchen müssen:
- darum wollen wir auch neue Wege gehen, um Menschen für Jesus zu gewinnen. Wir ermutigen Glieder missionarisch zu leben. Wir unterstützen Initiativen für Gemeindegründungen und beauftragen Glieder unserer Gemeinde, Menschen zu finden und sie zu Jesus zu führen.

### III. Verhältnis zu anderen Gemeinden

1. Wir sind der Auffassung, dass verschiedene Menschen verschiedene Gemeinden brauchen. Unser Wunsch ist, dass Gemeinden sich auf unterschiedliche Zielgruppen einlassen, damit Menschen Jesus Christus für ihr Leben entdecken und in Jesus wachsen können. Als Adventgemeinde der Fischerstraße sehen wir uns als einen positiven Teil eines großen Puzzles von Gemeinden, der sich ergänzend einfügt.
2. Wir wollen uns als Gemeinden gegenseitig nach Kräften unterstützen. Neue Gemeinden, die aus unseren Reihen hervorgehen, wollen wir tatkräftig fördern. Wir sichern ihnen unsere Unterstützung geistlich zu wie auch beratend und finanziell und durch aktive Mitarbeit. Die Ausrichtung neuer Gemeinden wird von den Gemeindegründern selbst bestimmt. Wir wünschen uns von daher eine intensive Zusammenarbeit, von der alle Gemeinden profitieren.